

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1758-31.12.1758

13. Dezember 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184520

daß wir so gestandet sei, daß wir gestern
 wieder zu Emsen gehen, mit ihm mein geringes
 Doud Gedenken bringen. So ging die gestern
 durch seine Gebetung meine Arbeit in der Schule
 wieder zu fruchtig mit den Kindern, bis Aufsteh-
 ung der monatl. Almosen, die Gassen von der Ge-
 brat außer Gildend's Haus, und wandelte sie
 ihren Gildend und das große Spiel in ihm zu nehmen,
 zu kommen und das in der Linderung der Lust
 und das Glaubens stillfälligkeit zu werden zu lassen
 D. 13 Dec: Heute war einer von uns in Porreiar Unternehmung
 also man zu einigen Orten etwas aufschuldig mit mit Lande
 den Kindern wieder. An einem Orte kamen sie, wie
 und wodurch man Gott erkennen könne. In der
 Antwort wieder sie auf die Wunden Gottes geschaut,
 um den Willen der Majestät Gottes, seiner Allmacht
 Güte und Wissen zu erkennen. Ingleichen sollten sie
 sagen man, auf sich sehen, und also handeln. Von Gott,
 das man dinge sehen, dann zu sehen, das man etwas
 zu sehen und zu danksagen gegeben sei, das man
 ja selbst alles sehen, hören und begreifen können.
 wozu sie sich selbst ihren Tugend bezeugen. Von
 allen Dingen aber müßte sie das Wort Gottes
 lesen

lassen und beten, wenn sie zur Erkenntnis
 Gottes gelangen wollten. Einmal, sagte er, ist
 4 Gesetze. Man unterwerfe ihnen: Einmal, in dem
 und selbst, sie mit dem menschlichen Gesetz zusammen
 so macht ihr Leben, welches göttlich und welches
 nicht göttlich. Die Haupt-Punkte sind göttlich. menschlicher
 Gesetze sind diese: Daß Gott alles anordnet, in
 seinen Tugenden steht, daß der Mensch nach dem
 Willen seiner Gesetze zu handeln, die Welt anzuordnen.
 Das menschliche Gesetz lautet: alle Menschen sind
 Sündner, das einzige Mittel davon ist. Daß
 alle Menschen Sündner und Sünder zu sein, ob sie
 nicht Holz, Eisen, Gold, Silber u. bei ihnen findet.
 Das menschliche Gesetz lautet, daß Gott sich
 in den Menschen nicht offenbart und sie seinen
 Geistes gegeben, der ihnen und beeinflusst, ihren
 Willen, gesunden zur Tilgung der Sünden, das
 einzige sagt, das Menschen in dieser Welt zu leben
 nach diesen und jenen Geboten die Sünden tilgen
 oder Ablassen, so man dinstagen gibt. Das
 letzte ist noch das beste. Aber so wenig man sich
 den einbildet, daß für man alle das an der
 nicht können können: so wenig kann man glauben
 daß

